

BONN QUIZ

GRUPELLO



DAS AUGE LIEST MIT
schöne Bücher für kluge Leser
www.grupello.de

B o n n - Q u i z
verfaßt von Barbara Steingießer



1. Auflage 2011

© Grupello Verlag · Schwerinstr. 55 · 40476 Düsseldorf
Tel.: 0211-498 10 10 · grupello@grupello.de
Herstellung: Müller, Grevenbroich
ISBN 978-3-89978-148-9

Spielanleitung

Das Quiz kann mit zwei oder mehr Spielern gespielt werden. Reihum liest jeweils ein Mitspieler seinem Nachbarn eine Frage vor. Wenn die Antwort richtig ist, erhält der Spieler das Kärtchen. Wer am Ende die meisten Kärtchen hat, ist der Gewinner.

Eine mögliche Variante: Nach jeder richtig beantworteten Frage wird demselben Spieler eine weitere Frage gestellt. Das Spiel kann auch bei einem bestimmten Punktestand beendet werden. Diskussionen und Anekdoten sind ausdrücklich erwünscht und ergeben sich garantiert von selbst. Bonn(e) chance!

Das Wappen der Stadt Bonn zeigt unter dem kurkölnischen Kreuz in Schwarz auf silbernem Grund einen schreitenden, herschauenden Löwen. Ist es ein goldener Löwe auf rotem oder ein roter Löwe auf blauem Grund?

Ein goldener Löwe auf rotem Grund. Nach der kommunalen Neugliederung 1969 wird es seit 1971 als Stadtwappen verwendet. Das bis 1969 geltende blaugrundige mit rotem Löwen ist heute das Wappen des Stadtbezirks Bonn.

Welchen zweiten Namen trug Bonn im Mittelalter?

- a) Verona
- b) Agrippina
- c) Troja

Antwort a: Verona. Die erste bekannte Erwähnung findet sich in einer Urkunde aus dem Jahr 959, mit der Propst Everacrus zum Bischof von Lüttich ernannt wurde. Bis in die Mitte des 14. Jahrhunderts wurde auf Urkunden, Siegeln und Münzen immer wieder Verona als Name für Bonn verwendet. Über den Ursprung dieser Benennung jedoch gibt es bis heute nur Vermutungen.

Welches politikfremde »hohe Tier« soll einer Legende nach der Eröffnung des Parlamentarischen Rates am 1. September 1948 beigewohnt haben?

Eine präparierte Giraffe. Weil kurz nach dem Zweiten Weltkrieg der Lichthof des Museums König der einzige repräsentative Saal in Bonn war, der sich für Versammlungen eignete, räumte man die Ausstellungsfläche für den Festakt frei und ließ die präparierten Tiere hinter Vorhängen verschwinden. Nur eine Giraffe sei zu groß gewesen, heißt es, und habe darüber hinweggeschaut. Ein »Beweisfoto« ist nicht bekannt.

Welcher altehrwürdige »Igel« wurde
1988 »Göttlich«?

Die »Wiener Mokkastube Igel« der Trude
Geyer, die ihr Café so genannt hatte, weil
Igel auch nachts aktiv sind. Die neuen
Inhaber griffen das alte Konzept des nahe
am Uni-Haupteingang gelegenen Lokals
auf: Für Frühaufsteher ist das »Göttlich«
ein Café, für Nachteulen eine Kneipe und
für die Bonner Studenten »der Himmel auf
Erden«.

Wer begab sich am Karnevalsdienstag 1760 inkognito als Domino verkleidet in die kurfürstliche Residenz, sprengte beim Kartenspiel die Bank und kehrte, nachdem er sich umgezogen hatte, in anderem Kostüm zum Schloß zurück, um dort an einem Maskenball teilzunehmen?

Giacomo Girolamo Casanova (1725 – 1798). In seinen Memoiren schreibt er: »Der zweieinhalb Monate lange Aufenthalt in dieser Stadt [Köln] verminderte mein Vermögen nicht, obgleich ich jedesmal, wenn ich spielte, mein Geld verlor. Die Partie in Bonn machte jedoch alles reichlich wieder gut.«

Mein Vaterland die schöne Gegend, in der ich das Licht der Welt erblickte, ist mir noch immer so schön und deutlich vor meinen Augen, als da ich euch verließ, kurz ich werde diese Zeit als eine der glücklichsten Begebenheiten meines Lebens betrachten, wo ich euch wieder sehen und unsern Vater Rhein begrüßen kann.« Von wem stammt diese Liebeserklärung an Bonn und das Rheinland?

*Von Ludwig van Beethoven (1770 – 1827),
der 1792 nach Wien übersiedelt war. 1801
schrieb er diese Zeilen an seinen Jugend-
freund Franz Gerhard Wegeler.*

Welches Werk wurde in Bonn uraufgeführt?

- a) Schillers »Fiesko«
- b) Beethovens »Fidelio«
- c) Schumanns »Rheinische«

Antwort a: Schillers »Fiesko«. Friedrich Schillers (1759 – 1805) republikanisches Trauerspiel »Die Verschwörung des Fiesko zu Genua«, das zur Ostermesse 1783 erschienen war, wurde am 20. Juli 1783 durch Friedrich Wilhelm Grossmann (1743 – 1796) auf dem Hoftheater in Bonn uraufgeführt.

Was verbindet man nicht unbedingt mit Bonn?

- a) Büchermeile · b) Museumsmeile
- c) Automeile

Antwort a: Büchermeile. Ein solcher Büchermarkt findet zum Beispiel in Düsseldorf und Köln entlang des Rheins statt. Unter dem Begriff »Museumsmeile« werden die fünf bedeutenden Bonner Museen zusammengefasst, die man erreicht, wenn man der Bundesstraße 9 folgt: Museum Koenig, Haus der Geschichte, Kunstmuseum, Bundeskunsthalle und Deutsches Museum. Als »Automeile« wird die Gegend um den Potsdamer Platz bezeichnet; dort gibt es besonders viele Autohäuser.

Wenn die Einwohner von Bonn ihre Stadt zum Sitz einer Universität empfehlen, ist es ihnen nicht zu verargen. Sie rühmen die Beschränktheit ihres Orts, die Ruhe desselben. Sie betheuern die Achtung, welche dem Studirenden hier zu Theil würde [...]; sie schildern die Freiheit, die der Jüngling genießen würde in der herrlichsten Gegend [...].« Wer schrieb dies?

Johann Wolfgang von Goethe. Und er fügte hinzu: »Diese und ähnliche Gespräche wurden auf der Terrasse des Schlossgartens geführt, und man mußte gestehen, daß die Aussicht von demselben entzückend sei [...].«

Warum hielt ein Soziologie-Student aus Kurdistan im Sommer 1993 am Uni-Hauptgebäude Nachtwache?

Weil er dort heimlich Sonnenblumen gesät hatte und die sprießenden Pflänzchen vor Unheil bewahren wollte. Allabendlich lief er mit der Gießkanne hundertmal zwischen dem Brunnen am Kaiserplatz und der Uni hin und her. Als schließlich eine schnurgedrade Reihe 3 Meter hoher Sonnenblumen mit dem gelben Anstrich des Schlosses um die Wette strahlte, titelte der General-Anzeiger: »Das Geheimnis der akademischen Sonnenblumen«.